

■ Monatsbericht PRIMA - Strategie

Wertentwicklung per 30.04.2012

Rücknahmepreis (30.04.2012): 87,72 EUR

lfd. Jahr	+8,7%
30.04.2011 - 30.04.2012	-9,1%
30.04.2010 - 30.04.2011	-2,5%
seit Auflage (kumuliert)	-11,9%
seit Auflage (Ø pro Jahr)	-5,9%

Wertentwicklung gemäß BVI-Methode. Keine Gewähr für zukünftige Ergebnisse!



Marktkommentar

Die Sorgen um das Wirtschaftswachstum und die Schuldenkrise in Europa haben die Märkte im April bewegt. Spanien gerät immer mehr in den Krisensog. Das Misstrauen der Investoren in die Krisenbewältigung nimmt zu. Die Rendite für 10-jährige

ge Spanische Staatsanleihen stieg erstmals auf über 6%! Damit wird es für das viertgrößte Land der Eurozone immer teurer Kapital aufzunehmen. Die Ratingagentur S & P hat die Bonität von Spanien gleich um zwei Stufen herabgesetzt und den Ausblick für die weitere Bonitätsentwicklung auf „negativ“ gestellt. Das bedeutet, dass mit einer weiteren Herabstufung zu rechnen ist. Im Fokus standen auch die Niederlande und Frankreich, da Zweifel an der Umsetzbarkeit des Fiskalpaktes aufgekommen waren. Francois Hollande entschied die erste Runde des französischen Präsidentschaftswahlkampfes für sich. Der Sozialist hat massive Steuererhöhungen für Besserverdienende und neue Verhandlungen über den EU-Fiskalpak gefordert.

In Österreich hat die österreichische Nationalbank entschieden, Bankenanleihen mit Garantien von geretteten Eurozoneländern als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte abzulehnen. Davon betroffen sind Bankenanleihen von Portugal, Irland und Griechenland. Die anhaltende Unsicherheit über die Euroschuldenkrise belastet auch den Euro, der zeitweise unter 1,32 – im Verhältnis zum US-Dollar – fiel. Die europäischen Länder gleiten mit Ausnahme von Deutschland immer mehr in die Rezession. Die Aufträge für die deutsche Industrie aus den europäischen Industrieländern sind merklich

zurückgegangen. Das Wachstum in Deutschland stützt sich zurzeit vor allem auf die Inlandsnachfrage und die Exporte in die Schwellenländer.

In den USA enttäuschten die Konjunkturdaten. Die Verbraucher halten sich mit den Ausgaben stärker als erwartet zurück. Der Konsum erhöhte sich im Vergleich zum Februar nur um 0,3 % und trägt damit weniger zur Erholung der Wirtschaft bei als zu Jahresbeginn. Zu dieser Entwicklung trugen die schlechten US-Arbeitsmarktdaten bei, welche gemeinsam mit dem unter den Erwartungen gebliebenen Wachstum die Hoffnung schürte, dass die Fed ihre Geldmarktpolitik fortsetzt.

Die politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten beeinflussten auch die Märkte in Fernost. In China ist der Einkaufsmanagerindex zwar leicht angestiegen, liegt aber mit 41,9 % unter der Expansionsschwelle von 50 %. Die Daten sind jedoch nicht schlecht genug, um zu weiteren Schritten der chinesischen Notenbank zu führen. Der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao hat sich für eine Zerschlagung des staatlichen Bankenmonopols ausgesprochen, damit mehr Kapital in die Finanzwirtschaft fließt.

Ausblick

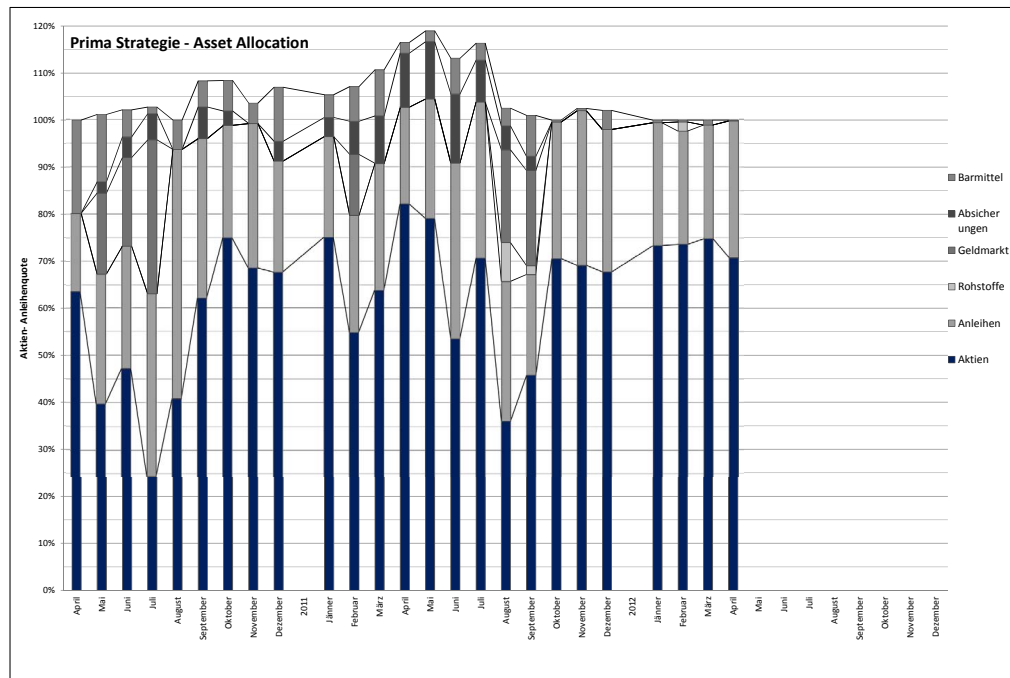
Nach wie vor befindet sich sehr viel Liquidität – unterstützt von einer Niedrigzinspolitik – an den Märkten. Die EZB hat die Leitzinsen wie erwartet bei 1 % belassen. Einen Zeitplan für den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik gibt es bisher nicht. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis bei den deutschen DAX-Unternehmen liegt derzeit bei 9 und zeigt auf, wie preiswert deutsche Aktien sind. Die Renditen von deutschen Staatsanleihen mit bester Bonität wie z. B. die Deutsche 10-jährige Staatsanleihe mit 1,6 % sind unglaublich teuer und risikoreich. Daher sehen wir in den Assetklassen Unternehmensanleihen und Aktien die besten Chancen.

Monatsbericht PRIMA - Strategie

Portfoliobericht

Im Monat April wurden folgende Wertpapiere verkauft: ETF Russia, ETF Nikkei 225 und der Aktienfonds JPM Emerging Markets Small Cap sowie die Anleihen der Deutschen Postbank und Crédit Agricole. Gekauft wurden der ETF MSCI Emerging Markets Consumer bzw. der ETF Stoxx Europe 600 Personal &

Household. Bei den Anleihen kaufte man Anleihen von Galeries Lafayette, Unicredit und Peugeot. Die besten Performer waren: ETF DJS 600 Basic Resources (+2,8 %), ETF China (+3,9%), MDax (+1,3 %) sowie die Anleihen Semper Idem Underberg (+8,6%) und Deutsche Postbank (+4,0 %). Zum Monatsende betrug die Aktienquote 70,8 %, Anleihen 29,1 % und Barmittel 0,1 %.



Weitere Informationen

Informationsstelle in Deutschland

PRIMA Fonds Service GmbH
Zum Waschbach 25
51467 Bergisch Gladbach

Telefon +49 (0)2202 982 801
Fax +49 (0)2202 982 802

E-Mail info@primafonds.com
www.primafonds.com

Informationsstelle in Österreich

PRIMA Fonds KAPITAL PRIVAT AG
Alter Markt I/II
5020 Salzburg

Telefon +43 (0)662 230 514
Fax +49 (0)662 230 5141

E-Mail office@primafonds.com
www.primafonds.com

Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Produktbeschreibung und geben lediglich eine Darstellung und Kommentierung des derzeitigen Kursniveaus des Produkts. Dies ist insbesondere keine auf die individuellen Verhältnisse eines Kunden abgestimmte Handlungsempfehlung und ersetzt keine darauf abgestimmte Beratung. Vergangenheitsbezogene Daten sind kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung und bieten keine Garantie für einen Erfolg in der Zukunft. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospektes mit den Vertragsverbindungen getroffen werden, ergänzt durch die jeweils aktuellen Jahres- und Halbjahresberichte. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kauf dar. Angaben zu Chancen, Risiken sowie den Gebühren entnehmen Sie bitte dem letztgültigen Verkaufsprospekt. Die vorgenannten Unterlagen sowie die wesentlichen Anlegerinformationen in deutscher Sprache erhalten Sie in elektronischer oder gedruckter Form kostenlos bei der Prima Management AG, der Depotbank sowie bei den Zahlstellen. Zahlstelle in Österreich ist die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Graben 21, A-1010 Wien.